

Auftakt 2
Strenge Auflagen ärgern Pokerfreunde



Wirtschaft 12
Zukunft von Starbucks auf Schienen ist offen



People 14
Premiere des teuersten Schweizer TV-Films



Aus der App
Beliebt 8

Rio: Deutschland setzt auf Zürcher Sängerin

Kontrovers 9
Schweiz: Türke hetzt gegen Landsleute

ANZEIGE



Der Terror treibt die Wähler nach rechts

ZÜRICH. Die Schweizer vertrauen im Kampf gegen den Terror nicht auf linke Rezepte. So sagt jeder Vierte, er sei wegen der jüngsten Anschläge politisch nach rechts gerückt, wie die Sicherheitsumfrage von 20 Minuten zeigt. Der Politologe Marc Bühlmann von der Uni Bern sieht die Popularität rechter Rezepte auch als «Folge der momentanen Schwäche der Linken». **Seite 3**

Exploit von YB: Der CL-Traum lebt



Freudentaumel im Stade de Suisse: Die Young Boys eliminieren das favorisierte Schachtar Donezk. KEYSTONE

BERN. Von wegen gelaufen! Die Young Boys dürfen weiter vom Einzug in die Gruppenphase der Champions League träumen. Nach dem 0:2 im Hinspiel bei

Champions-League-Dauergast Schachtar Donezk hiess es gestern Abend ebenfalls 2:0 für das Heimteam, auch noch nach 120 Minuten. Das Penaltyschies-

sen musste die Entscheidung herbeiführen. Dort zeigte Goalie Yvon Mvogo seine Klasse und seine Teamkollegen bewahrten die Nerven. **Seite 11**

**WESTSIDE
RACE FESTIVAL**

4. - 13. AUGUST 2016



Ausstellung DTM Showcar, DTM-RaceRoom-Simulatoren,
Outdoor-Elektrokart-Strecke, Wettbewerb
mit attraktiven Preisen



Bunt wie das Leben



US-Polizist unterstützte IS

WASHINGTON. Erstmals ist in den USA ein Polizist wegen mutmasslicher Unterstützung der Terrormiliz IS festgenommen worden. Er war durch eine verdeckte Operation des FBI in die Falle gelockt worden. Er hatte für ein vermeintliches IS-Mitglied Gutscheinkarten für Mobiltelefone gekauft. Nun drohen ihm 20 Jahre Haft. SDA

Zahl des Tages

214

Häftlinge können sich bei US-Präsident Barack Obama bedanken: Er reduzierte ihr Strafmass – auch von 67 Häftlingen, die eine lebenslange Strafe absitzen. Fast alle Häftlinge sassen wegen gewaltloser Drogendelikte. NUM

in Nordostasien



die Truppe in der südkoreanischen Hauptstadt Seoul. Es ist die erste Show dieser Art in Nordostasien. 20M/FOTO: EPA

«Linke tut sich schwer, in die Terror-Debatte einzugreifen»

ZÜRICH. Jeder Vierte sagt, er sei aufgrund der Anschläge in Europa politisch nach rechts gerückt.

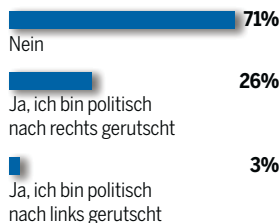
Die Positionen rechtskonservativer Parteien sind in der Sicherheitspolitik gefragt – auch in der Schweiz. So geniessen laut der Umfrage von

Die Umfrage

ZÜRICH. 18 826 Personen aus der ganzen Schweiz haben am 25. und 26. Juli online an der grossen Sicherheitsumfrage von 20 Minuten teilgenommen. Die Politologen Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen haben die bereinigten Daten nach demografischen, geografischen und politischen Variablen gewichtet. Der Fehlerbereich liegt bei 1,4 Prozentpunkten. 20M

TERRORANGST

Hat sich Ihre politische Einstellung aufgrund der Terrorattacken in den letzten Monaten verändert?



20 Minuten Armee und Polizei bei 60 Prozent mehr Akzeptanz als vor den jüngsten Anschlägen in Europa. Zudem plädieren viele für eine restriktivere Asylpolitik – eine alte Forderung der SVP. Jeder Vierte gibt an, aufgrund der Terrorakte politisch nach rechts gerückt zu sein, nach links nur drei Prozent. Die Verschiebung auf der Rechts-links-Achse ist bei Wählern sämtlicher Parteien zu beobachten, gemäss der Selbsteinschätzung am stärksten bei den SVP-Wählern.

«Bei sicherheitspolitischen

Fragen zeigt sich eine deutliche Verschiebung hin zu Gesetz und Ordnung», sagt Politologe Fabio Wasserfallen, der die Umfrage zusammen mit Lucas Leemann ausgewertet hat. Ob dies den konservativen Parteien auch in anderen Politikfeldern helfe, sei aber fraglich: «Bei einer Abstimmung über die AHV ist die Ausgangslage eine andere.»

Laut Politologe Marc Bühlmann von der Uni Bern lässt sich ein Trend hin zu rechtskonservativen Parteien in ganz Europa beobachten. Die Um-

frage sei nur eine Momentaufnahme, füge sich aber in dieses Bild ein. Dass rechte Positionen en vogue seien, sei auch eine Folge der «momentanen Schwäche der Linken», die sich schwertue, «in die Diskussion über die Themen Terror und Flüchtlingskrise einzugreifen». Der durch aktuelle Ereignisse beeinflusste Zeitgeist könne sich aber schnell ändern: So habe eine Mehrheit unter dem Eindruck von Fukushima Atomstrom abgelehnt, der Effekt sei jedoch wieder verpufft. DANIEL WALDMEIER



Vom gestiegenen Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung profitieren die rechtskonservativen Parteien. KEY

«Eine kurzfristige Reaktion auf die schrecklichen Anschläge»



Regula Rytz. KEYSTONE

BERN. Fehlen den Linken die Rezepte gegen den Terror? Für Grünen-Präsidentin Regula Rytz drücken die Umfrageergebnisse eine «kurzfristige Reaktion auf die schrecklichen Anschläge aus». Inzwischen sei die Diskussion viel differenzierter als unmittelbar nach den Ereignissen. «Die Tat in München zum

Beispiel hat einen rechts-extremen Hintergrund. Man müsse nun besonnen reagieren: «Polizei und Strafverfolgungsbehörden brauchen genügend Mittel, um Verdächtige im Auge zu behalten und einzugreifen.» Genauer hinzuschauen helfe mehr, als alle zu überwachen. SVP-Präsident Albert Rösti sagt

zu den Resultaten der Umfrage: «Bei solch tragischen Anschlägen darf es nicht darum gehen, dass eine Partei profitiert.» Die Stimmung gegenüber seiner Partei sei aber freundlicher als auch schon. «Ich hoffe, dass nun die anderen Parteien erkennen, dass das Volk Massnahmen erwartet.» DAW



Albert Rösti. KEYSTONE

Kurze Asylverfahren hilfreich

ZÜRICH. Schnell aufgenommene Flüchtlinge erhalten in der Schweiz eher eine Stelle, wie Forscher nun aufzeigen konnten. Gemäss Dominik Hangartner von der Universität Zürich stieg die Wahrscheinlich-

keit, eine Stelle zu finden, um ein Fünftel von 18 auf 23 Prozentpunkte, wenn der Antragsteller den positiven Entscheid schon Ende des zweiten Jahres anstatt erst Ende des dritten Jahres erhielt. SDA

«Aids-Heilung» mit Lavendel

SITTEN. Im Unterwallis soll ein selbsternannter Medizinmann einer Patientin ätherische Öle mit Lavendel und Salbei verschrieben haben. Die Frau war mit HIV infiziert. Gemäss dem «Nouvelliste» gab der Schama-

ne ihr den Rat, ihre chemische Medizin abzusetzen. Nun wurde er zu einer Geldstrafe von 1000 Franken verurteilt, weil die Frau auf seine Aufforderung hin ihre HIV-Behandlung abgebrochen hatte. QLL